



FESTSPIELHAUS
BADEN-BADEN

Kolumbus-Vorbereitungsmaterial 2014/2015

Freitag, 10. Juli 2015, 20 Uhr

Material für Mittelstufe und Kursstufe

Held im Drogenrausch: Die „erste psychedelische Symphonie“¹

Hector Berlioz: *Symphonie fantastique*, op. 14

Eine musikpädagogische Anregung für das „Kolumbus-Schulprojekt“ des Festspielhauses Baden-Baden von Achim Fessler.

Inhalt

1.Hinweise für die Lehrkraft.....	2
2.Ziele.....	2
3.Impulse für mögliche Arbeitsschritte.....	3
4.Literatur und Links.....	3
5.Anlagen.....	4
Das Neue in Berlioz' „Symphonie fantastique“.....	5
Typisch romantische Mittel des künstlerischen Ausdrucks („fantastisch“).....	6

1 Leonard Bernstein am 25. Mai 1969 im „Young People's Concert“ in New York über Berlioz' *Symphonie fantastique*.

1. Hinweise für die Lehrkraft

Die Fülle der zur Verfügung gestellten Materialien lässt sehr unterschiedliche Vorgehensweisen in der Annäherung an das Werk zu. In jedem Falle sollte zunächst **musikpraktisch** agiert werden, um den SchülerInnen einen handlungsorientierten Zugang zu ermöglichen, wodurch das Verstehen der und das Reflektieren über die Musik vorbereitet wird. Minimum wäre hier das Mitklopfen der im Arrangement als Schlagwerk-Rhythmus notierten Streicherbegleitung zur *idée fixe*. Daran anschließend haben Sie z.B. folgende Möglichkeiten:

- Weitere Orientierung an der *idée fixe*:
 - Vergleich mit dem Auftreten der *idée fixe* im 1. und 5. Satz (→ Partiturarbeit);
- Heranziehen des von Berlioz zur Verfügung gestellten Programmtextes (s. 5. Anlagen); ggf. Überblick über die gesamte Symphonie;
- Hinwendung zu anderen musikalischen Themen (2. Satz: Walzerthema, 4. Satz: Marschthema; AB „02 Berlioz - Symphonie Fantastique - Satz 02 - Walzerthema“ und „05 Berlioz - Symphonie Fantastique - Satz 04 - Marschthema“, s. 5. Anlagen).
- Anhand des Arbeitsblattes „06 Berlioz - Symphonie Fantastique - Satz 05 - Beginn“ (s. 5. Anlagen) Untersuchung der musikalischen Mittel zu Beginn des 5. Satzes, mit denen die gruselige Stimmung des Hexensabbats erzeugt wird. [Diesen Beginn meinte Leonard Bernstein, als er von der „ersten psychedelischen Symphonie“ sprach].
- Mit dem Arbeitsblatt „07 Berlioz - Symphonie Fantastique - Satz 05 - Dies Irae“ kann die Parodie der Dies Irae-Sequenz untersucht werden.
- Die Erarbeitung kann auch interaktiv erfolgen, indem Sie das (englischsprachige) Online-Angebot des San Francisco Symphony Orchestras nutzen (s. 4. Literatur und Links). Hierzu wäre es aber empfehlenswert, einen Fragenkatalog/ein Arbeitsblatt zu entwickeln, das zu konkreten Zielen hinführt, sonst endet der Besuch im Computerraum möglicherweise in belangloser „Maus-Akrobatik“...
- spezielles Beispiel: Das Oboen-Solo im 1. Satz.
- Das Neue in Berlioz *Symphonie fantastique* (s. 5. Anlagen)
 - neue Instrumente im Sinfonieorchester;
 - neue Spielweisen;
 - Programm und Form;
- Typisch romantische Mittel des künstlerischen Ausdrucks („fantastisch“) (s. 5. Anlagen)
- Sie zeigen (Ausschnitte aus) Leonard Bernsteins „Young People's Concert“ zu Berlioz' *Symphonie fantastique* (Link s. 4. Literatur und Links).

2. Ziele

Die hier formulierten Ziele sind – an obige Vorbemerkung anknüpfend – als Beispiel für eine Unterrichtssequenz zu betrachten und decken nicht alle Ziele ab, die Sie mit den Materialien erreichen können.

- Die SchülerInnen musizieren die *idée fixe*, wie sie bei ihrem ersten Auftreten erscheint, im Klassenmusizier-Arrangement.
- Sie untersuchen ihren Ausdrucksgehalt, indem sie ihre Schülerpartitur mit den fehlenden Angaben aus der Originalpartitur ergänzen.
- Sie vergleichen die *idée fixe* mit deren Auftreten im 5. Satz.
- Die SchülerInnen kennen das Programm, das Berlioz seiner Symphonie beigegeben hat.

3. Impulse für mögliche Arbeitsschritte

- Im Klassenmuszler-Arrangement sind die acht Phrasen der *idée fixe* auf sieben Spieler aufgeteilt. Einfachere Phrasen können auf dem Glockenspiel, schwerere (oder alle Phrasen) können von SchülerInnen mit Instrumentalerfahrung gespielt werden (ggf. eine Woche zuvor als Hausaufgabe stellen). Die Aufteilung bewirkt eine Zeitersparnis, weil jede/r SpielerIn nur einen sehr kurzen Abschnitt zu spielen hat.
- Nahezu voraussetzungslos ist die in Viertelnoten notierte Schlagwerkstimme (frei besetzbar mit Trommeln, Pauken, Percussion oder auch durch Mitklopfen darstellbar). Da das Endtempo (das nicht zwingend erreicht werden muss) recht hoch ist, ergibt sich die Schwierigkeit am Anfang, die von Berlioz unregelmäßig platzierten Einsätze zur richtigen Zeit zu spielen.
- Die Klavierstimme, die die Achtelpulsation des Originals beibehält, kann von der Lehrkraft übernommen werden. Gegebenenfalls hilft es der Schlagwerkgruppe, wenn die Klavierstimme zunächst auch in Vierteln gespielt wird. Gelingt es der Schlagwerkgruppe schnell, die Viertelnoten zu spielen, kann dort wiederum auf je zwei Achtelnoten umgestellt werden, was den Spannungsgrad erhöht.
- Nach der Präsentation des Arrangements überlegen die SchülerInnen die Funktion des Schlagwerks. Die Unruhe, die der *idée fixe* innewohnt, wird durch die unregelmäßigen Einsätze und den gedrängteren Puls im Verlauf unterstützt.
- Übertragen die SchülerInnen dann die Dynamik, die Tempoveränderungen und die Akzente aus der Originalpartitur (AB „01 Berlioz - Symphonie Fantastique - Satz 01 - Idée fixe“, s. 5. Anhang), kann die Binnendifferenzierung, mit der Berlioz die Unruhe zum Ausdruck bringt, und die Verwendung der Streicher als „Quasi-Schlagwerkgruppe“ festgestellt werden.
- Der veränderte Klang der *idée fixe* im 5. Satz (das Thema wird von der Es-Klarinette vorgetragen) erschließt den Schülern sofort. Ob die Kenntnis der programmatischen Hintergrunds vor oder nach dem Hören erfolgen, bleibt der Lehrkraft überlassen. Beide Versionen haben ihre Vorzüge.
- Wenn noch Zeit bleibt, können weitere Details betrachtet werden: Das Oboen-Solo im 1. Satz (das, isoliert gehört, eher wie Musik um 1930, wie z.B. von Hindemith oder Schostakowitsch, klingt und nicht vermuten lässt, dass sie schon 1830 entstand, immerhin erst drei Jahre nach Beethovens Tod), weitere musikalische Themen (2. Satz: Walzerthema, 4. Satz: Marschthema), das Neue in Berlioz' *Symphonie fantastique* oder typisch romantische Mittel des künstlerischen Ausdrucks (s. 5. Anlagen).
Denkbar wäre es auch, die Unterrichtssequenz mit einer Klassenarbeit zu beschließen, wofür im Anhang die Partiturausschnitte auch in einer Blanko-Version vorliegen.

4. Literatur und Links

Literatur

- Hector Berlioz: *Symphonie fantastique*, Eulenburg Taschenpartitur No. 422;
- Wolfgang Dömling: Hector Berlioz: *Symphonie fantastique*, München 1985.

Links

- Partitur bei [IMSLP](#);
- [Live-Aufnahme](#) der *Symphonie fantastique* mit dem Cleveland Symphony Orchestra unter Stéphane Denève auf Youtube;
- Berlioz' *Symphonie fantastique* bei [Wikipedia](#);
- Das [Programm](#) zur Symphonie in deutscher Sprache (nach unten scrollen);
- [Online-Angebot des San Francisco Symphonie Orchesters](#) zur *Symphonie fantastique*;
- Leonard Bernstein: „Young People's Concert“ auf [Youtube](#) (Teile 1-4; Gesamtdauer: 60 Minuten).

5. Anlagen

- Klassenmusizier-Arrangement „*idée fixe*“, Partitur mit Einzelstimmen in C, B, Es und als mp3;
- Oboen-Solo 1. Satz (T. 358ff.), von der Orchesterbegleitung isoliert, auch als mp3;
- Partiturausschnitte als Arbeitsblätter für alle fünf Sätze, auch als Blanko-Version für eigene Ideen oder als Klassenarbeits-Vorlagen;
- Das Neue in Berlioz' *Symphonie fantastique* (s. unten);
- Typisch romantische Mittel des künstlerischen Ausdrucks („fantastisch“; s. unten).

DAS NEUE IN BERLIOZ' „SYMPHONIE FANTASTIQUE“

- Das Programm ist unablösbarer Bestandteil des Werkes, dessen Sinn über das hinausgeht, was die Musik selbst mitteilt.
- Sinfonie der Klassik: musikalischer Kontrast *Symphonie fantastique*: inhaltlicher Kontrast (vgl. Titel 1. Satz: „Rêverie - Passions“)
- Form:
 - überlange Einleitung (vgl. 1. Satz: Einleitung = „Rêverie“; Folgeteile = „Passions“);
 - Reihung kontrastierender Formteile.
- *Idée fixe* (Ausdruck aus der Pathologie → Zwangsvorstellung) als in allen Sätzen wiederkehrende Erinnerungsmelodie.
- Instrumentation: Übernahme von Instrumenten aus dem Opernorchester für das Sinfonieorchester:
 - 2. Satz:
 - Harfen.
 - 3. Satz:
 - Englischhorn, 4-fache Pauken.
 - 4. Satz:
 - Ophicléides („Blech-Fagott“; 1817 erfunden; Bassinstrument aus der Blasmusik vor Erfindung des Ventilhorns).
 - 5. Satz:
 - Klarinette in Es (stammt aus der Blasmusik; scharfer Klang → galt als ordinär → steht für die Figur einer Hexe, in die sich die Geliebte in der Fantasie des Helden verwandelt hat);
 - Röhrenglocken (religiös-kirchliches Klangsymbol).
- Neue Spielweisen:
 - Gruppenteilungen in den Streichern (z.B. geteilte 1. Violinen; vgl. 1. Satz, T. 410);
 - col legno-Spiel (Streicher, 5. Satz, T. 444).
- „imaginäre Oper“
 - Programm = „gesprochener Text einer Oper“ (Berlioz);
 - Instrumentation;
 - Aufstellung der Instrumente („hinter der Szene“ → Fernorchester).

TYPISCH ROMANTISCHE MITTEL DES KÜNSTLERISCHEN AUSDRUCKS („FANTASTISCH“)

- Rausch und Traum (Opiumvergiftung; „Rêverie“,...);
- ungehemmte Tätigkeit der Fantasie (Mord der Geliebten; Marsch zum Schafott; Hexensabbat);
- Affinität zum Pathologischen (Begriff der *idée fixe*) und zum Bizarren, Verzerrten und Deformierten (Themenverzerrung durch Klarinette in Es im 5. Satz);
- jäher Wechsel von Stimmungen (z.B. plötzliche ff-Orchesterschläge);
- Ironie und Parodie (Dies irae-Sequenz-Verarbeitung);
- Künstler als einsamer Held, dessen Selbstüberhöhung ihn aber nicht vor Einsamkeit, Isolierung und Entfremdung schützen wird.